



Evangelische
Hochschule
Nürnberg

Institut für
Praxisforschung
und Evaluation

Evaluation der -Projekte

Eine gemeinsame Initiative von



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Bayern

und

Diakonie
Bayern

Erste Erfahrungen

Fachtagung Gemeinwesendiakonie und Quartiersentwicklung
Würzburg, 22.04.2015

Prof. Dr. Joachim König
Diakon Dietmar Maschke

Evangelische Hochschule Nürnberg
Institut für Praxisforschung und Evaluation im kirchlichen, sozialen und Bildungsbereich

Evaluation der f.i.t-Projekte

Forschungsdesign und Methoden



Evangelische
Hochschule
Nürnberg

Institut für
Praxisforschung
und Evaluation

- Quantitative Befragung
von Leitungen, Trägern, Kooperationspartnern und
Mitarbeitenden
aller 59 Projekte
mittels Online-Fragebogen
(August – Dezember 2014)
- Qualitative Interviews
bei 11 repräsentativ ausgewählten Projekten
mit Teilnehmenden, Zielgruppen und Ehrenamtlichen
mittels halbstrukturierter Interview-Leitfäden
zur qualitativen Vertiefung und Validierung
(Oktober – Dezember 2014)

Evangelische Hochschule Nürnberg
Institut für Praxisforschung und Evaluation im kirchlichen, sozialen und Bildungsbereich



Datenbasis

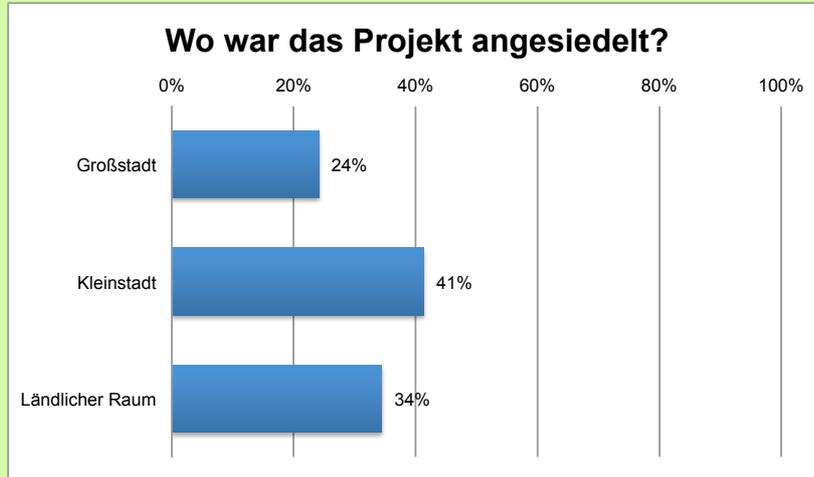
- 123 vollständige Antworten
- aus allen 59 Projekten
- Rücklauf: 68,0%
 - angeschrieben: 181 Personen
 - begründete Absagen: 40
 - Resonanz: 90,1%
- Darstellung:
 - 1 Antwort stellvertretend pro Projekt („Master“-Antwort)
 - alle Antworten („Alle“)



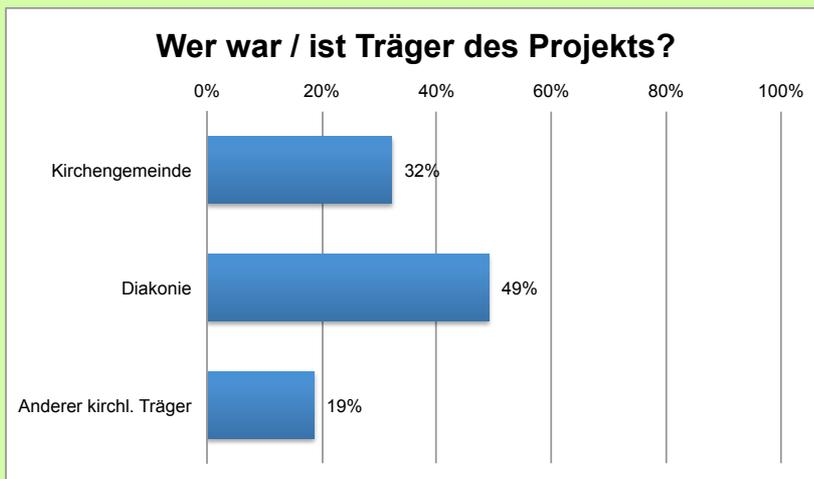
Fragestellungen

- I. Entstehung + Struktur
- II. Zielerreichung
 1. Kompetenzen
 2. „Armut“ thematisieren
 3. Faktor Ehrenamt
 4. Ziele gesetzt – erreicht
 5. Erfolgsfaktoren / -prädiktoren
- III. Prozesse
 1. Netzwerk
 2. Zusammenarbeit
 3. Konflikte, Probleme und Herausforderungen
- IV. Perspektiven
 1. Weiterentwicklungsperspektive / Nachwirken

I. Entstehung und Struktur



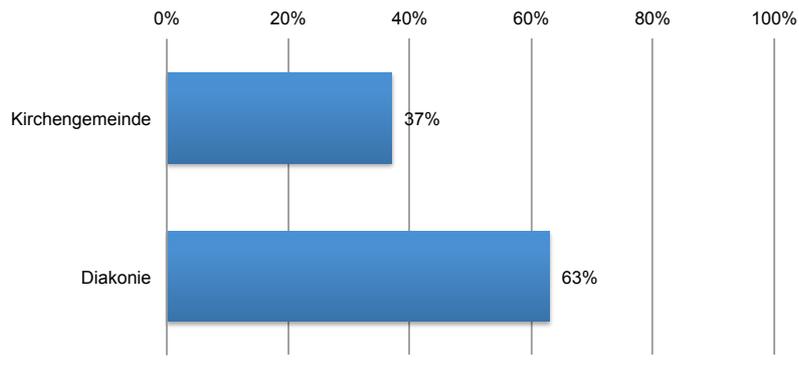
I. Entstehung und Struktur





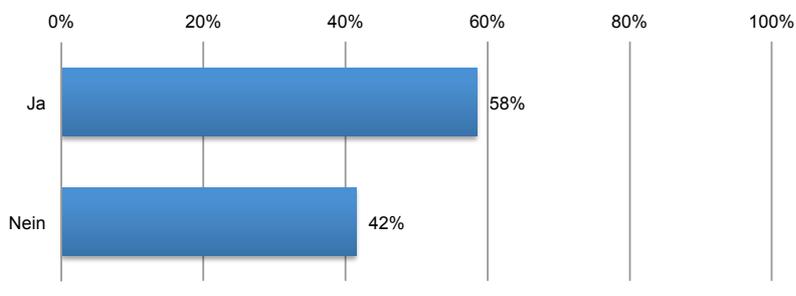
I. Entstehung und Struktur

Von wem ging die erste Initiative für die Teilnahme an f.i.t aus?



I. Entstehung und Struktur

Gab es bereits zuvor eine etablierte Kooperation zwischen Diakonie und Kirche, die eine Teilnahme am Projekt nahegelegt hat?



I. Entstehung und Struktur



Zielgruppen

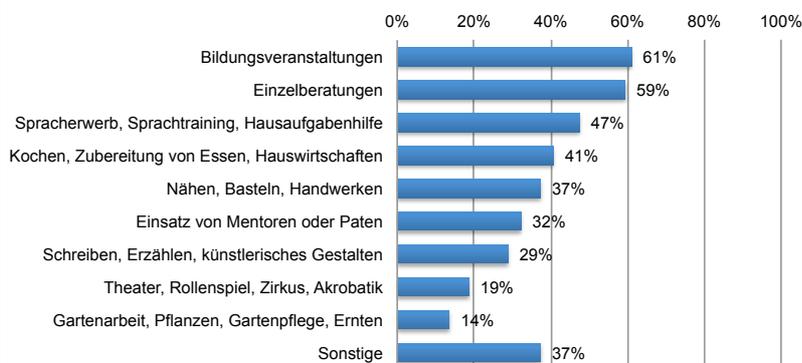


Mehrfach-Nennungen waren möglich.

I. Entstehung und Struktur



Mit welchen Angeboten haben Sie die Zielgruppe/n erreicht?

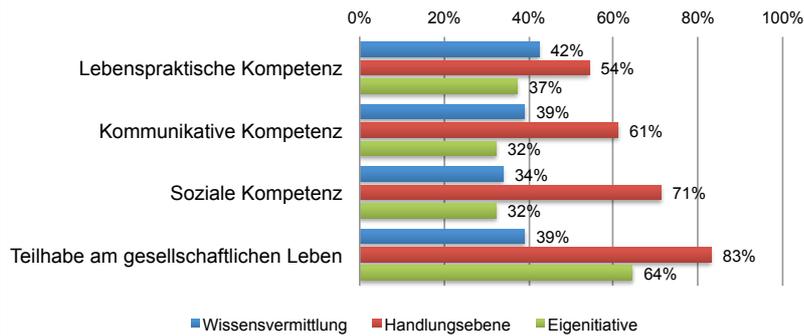


Mehrfach-Nennungen waren möglich.



II.1. Kompetenzen

Welche Kompetenzen der Zielgruppe wurden in Ihrem Projekt auf welchen Ebenen besonders gefördert?

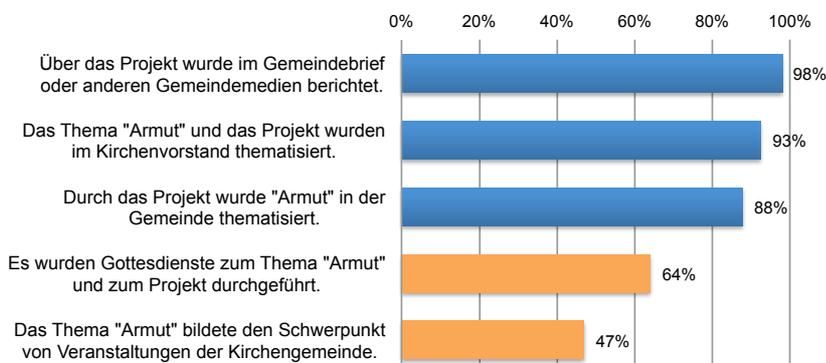


Mehrfach-Nennungen waren möglich.



II.2. „Armut“ thematisieren

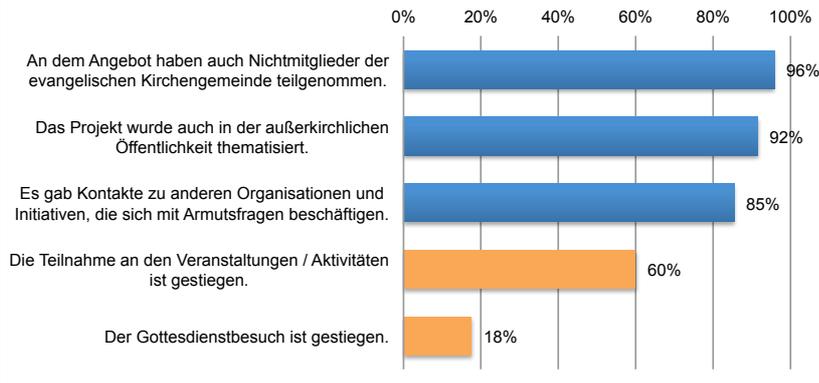
Wo und wie ist es gelungen "Armut" zu thematisieren?





II.2. „Armut“ thematisieren

Welche Folgen hatte das Thematisieren von "Armut"?



II.3. Faktor Ehrenamt

- In 93% der Projekte waren Ehrenamtliche beteiligt.
- In 82% konnten auch Nichtmitglieder der evangelischen Kirchengemeinde als Ehrenamtliche gewonnen werden.

Skala und Kennwerte



<input type="checkbox"/>					
1	2	3	4	5	6
voll und ganz			überhaupt nicht		

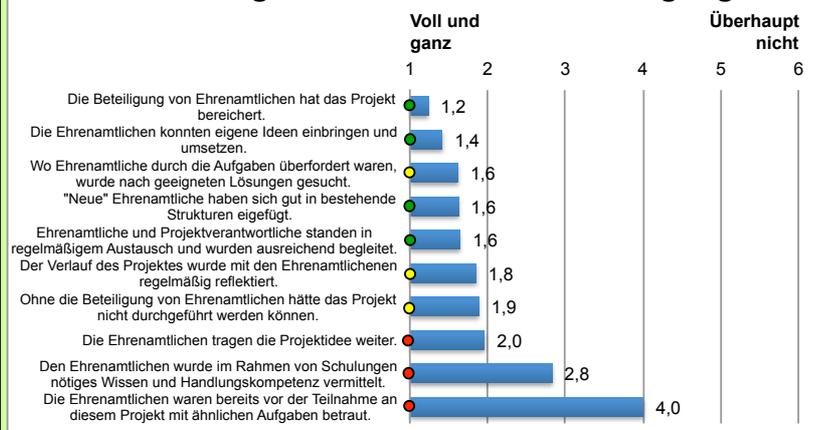
- Mittelwert: Schwerpunkt der Beurteilung
- Standardabweichung: Beurteilungsunterschiede

- sehr groß (s > 1,5)
- eher groß (s = 1,0 – 1,5)
- eher gering (s < 1,0)

II.3. Faktor Ehrenamt



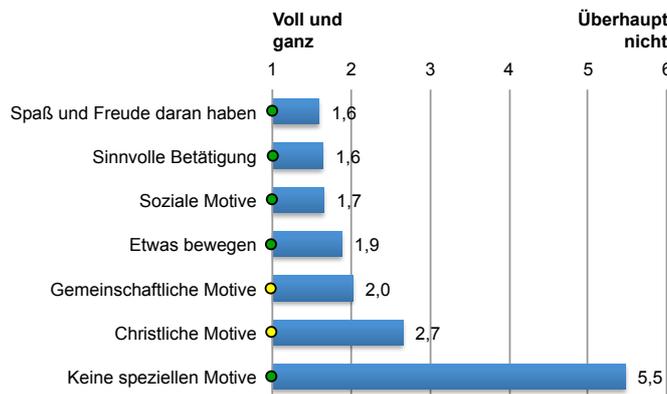
Beurteilung der ehrenamtlichen Beteiligung



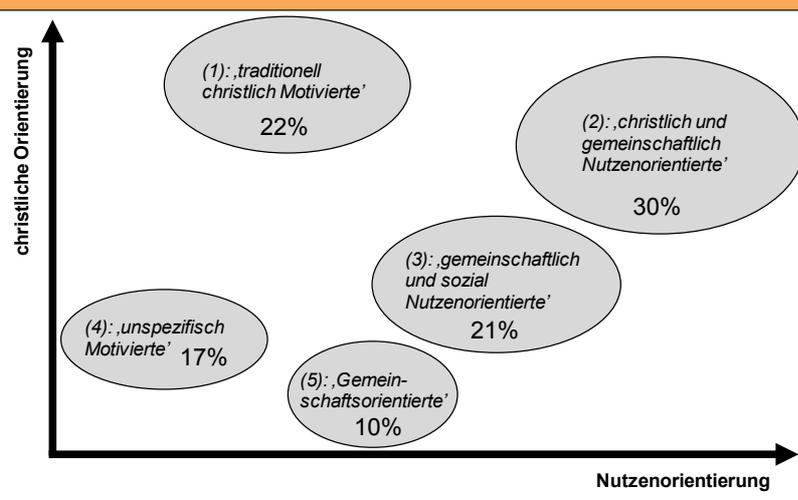
II.3. Faktor Ehrenamt



Motive der Ehrenamtlichen zur Teilnahme



II.3. Ehrenamtliche Motivatypen



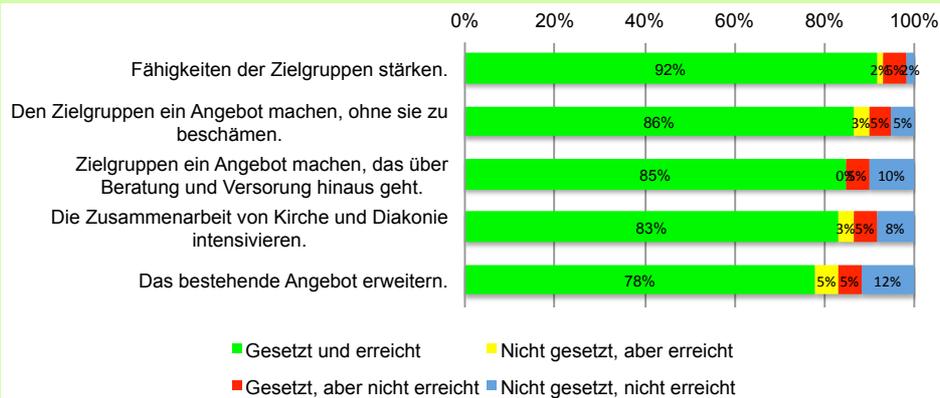
Quelle: Evaluation Ehrenamtlichkeit in der ELKB (afg / IPE 2014)

II.4 Ziele gesetzt – erreicht

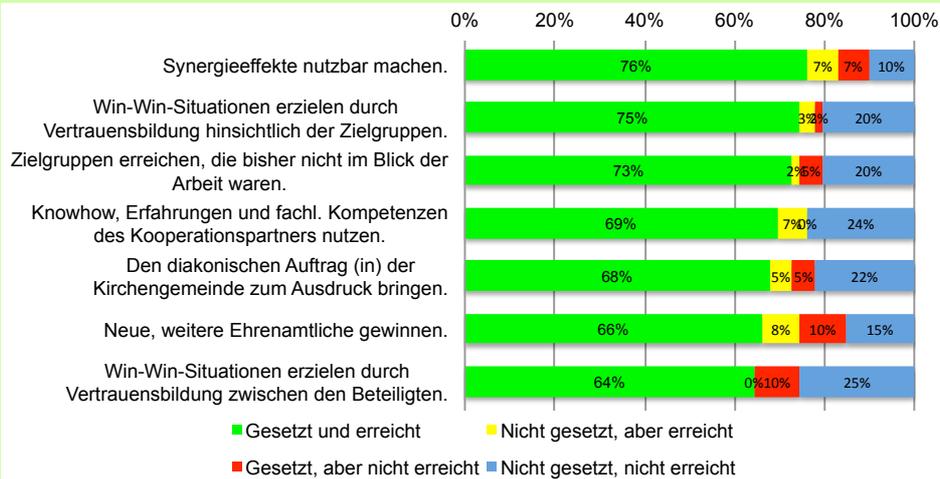


→ Abgefragt: 18 verschiedene Ziele nach...		...Erreichung	
		erreicht	nicht erreicht
...Setzung	gesetzt	gesetzt und erreicht	gesetzt und nicht erreicht
	nicht gesetzt	nicht gesetzt, aber erreicht	nicht gesetzt und nicht erreicht

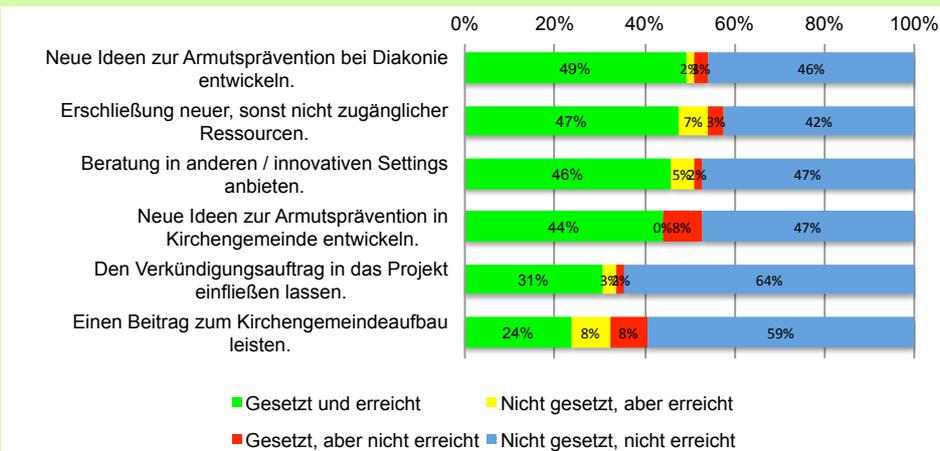
II.4 Ziele gesetzt – erreicht (1)



II.4 Ziele gesetzt – erreicht (2)

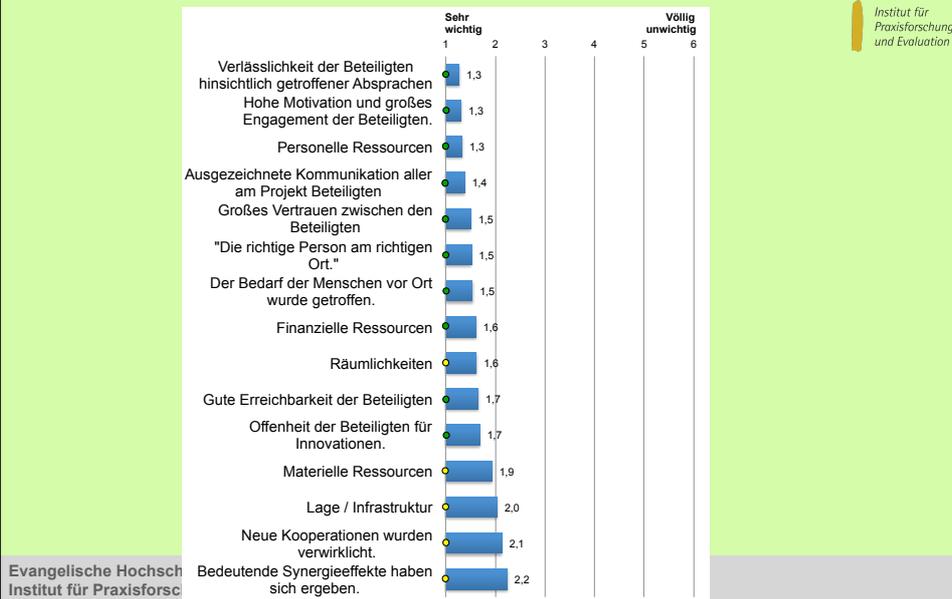


II.4 Ziele gesetzt – erreicht (3)

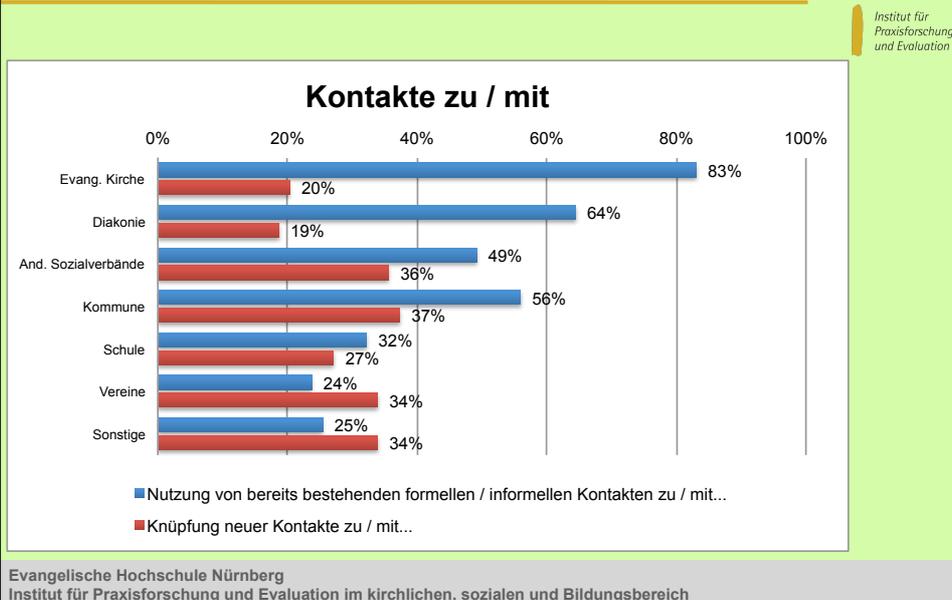




II.5 Erfolgsfaktoren / -prädiktoren



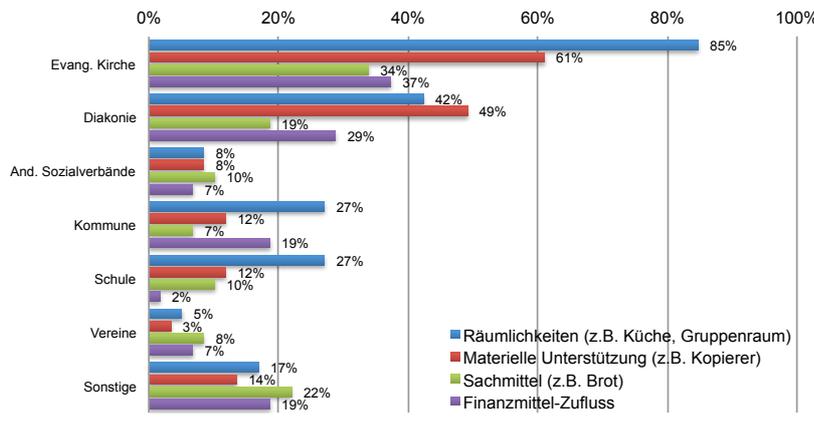
III.1. Netzwerk



III.1. Netzwerk



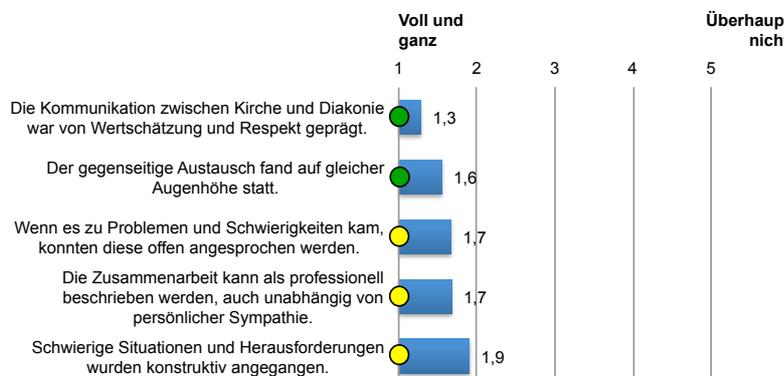
Gemeinsame Nutzung von Ressourcen bei / von...



III.2. Zusammenarbeit



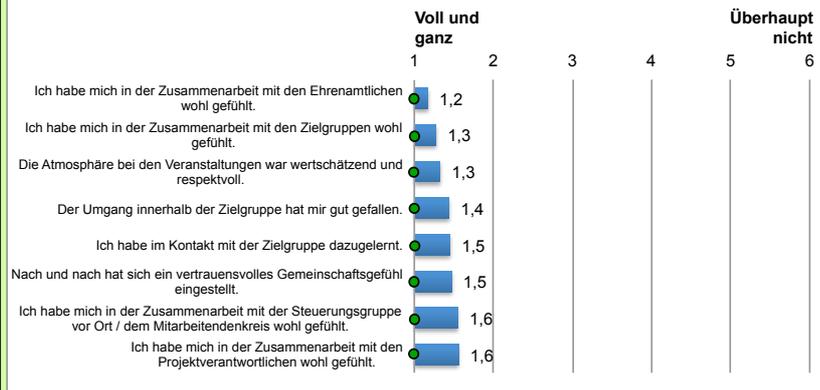
Kommunikation zwischen den Projektpartnern





III.2. Zusammenarbeit

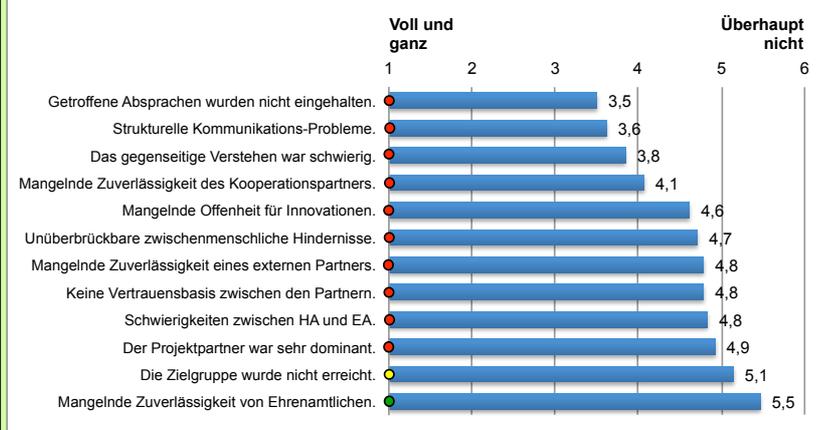
Wie beurteilen Sie das soziale Miteinander während der Projektdurchführung?



III.3 Konflikte, Probleme und Herausforderungen

➤ Nennenswerte Konflikte in 29% der Projekte.

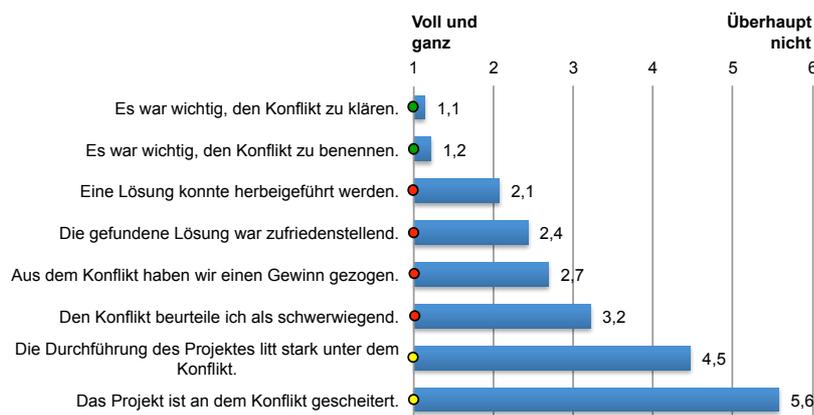
Konflikte





III.3 Konflikte, Probleme und Herausforderungen

Beurteilung des Konflikts und des Umgangs damit



IV.1. Weiterentwicklungsperspektive

➤ In 79,7% der Projekte geht es (anders) weiter.

Was geschieht mit den Ideen und dem Wirken der Akteure vor Ort?



Mehrfach-Nennungen waren möglich.



Erstes Fazit

- Diakonie war die etwas aktivere Seite.
- Kompetenzförderung: Teilhabe, Eigeninitiative und Handeln stehen im Vordergrund.
- Hohe Außenwirkung vor allem bei „Armut thematisieren“.
- Bedeutung des Ehrenamts in f.i.t sehr hoch.
- Christlich-traditionelle Motive der EA vergleichsweise niedrig.
- Konzeptionelle Ziele sehr unterschiedlich bewertet.
- Haupt-Erfolgsfaktoren: Person, Motivation, Kommunikation.
- Nutzung der Kontakte und Ressourcen im Netzwerk.
- Gute bis sehr gute Bewertung der Kommunikations- und Kooperationsprozesse.
- Konflikte teilweise beträchtlich.
- Nachhaltige Wirkung: 79,7% Weiterführung.



Ihre Rückfragen?

Wir stehen gerne zur Verfügung.
Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

www.evhn.de/evaluation
evaluation@evhn.de